

DIETER SCHLEIP

KOMPONIERT IN DEUTSCHLAND 07

EDITION
FILM
MUSIK

FILM
DIENST

CD 1

LIEGEN LERNEN

- | | |
|--------------|------|
| 01. Kneipe | 2:23 |
| 02. Verliebt | 3:23 |
| 03. Suite | 3:26 |

AUSLÄNDER OHNE GRUND

- | | |
|--------------|------|
| 04. Iran | 4:32 |
| 05. Freiheit | 1:49 |

APHRODITES NACHT

- | | |
|--------------|------|
| 06. Kant | 3:17 |
| 07. Main | 1:09 |
| 08. Trashcan | 4:21 |
| 09. Dustbin | 1:34 |

TANGO ZU DRITT

- | | |
|------------|------|
| 10. Finale | 3:13 |
|------------|------|

DIE HOCHZEIT MEINES VATERS

- | | |
|--------------|------|
| 11. Friedhof | 1:57 |
| 12. Geh | 1:58 |
| 13. Liebe | 2:44 |
| 14. Montage | 2:42 |

KOMMISSARIN LUCAS

- | | |
|----------------|------|
| 15. Ende | 1:56 |
| 16. Schwestern | 1:13 |
| 17. Mieter | 1:15 |
| 18. Abspann | 0:56 |

Gesamtlänge	42:48
-------------	-------



„Liegen lernen“

CD 2

DER ROTE KAKADU

01. Mazurka	2:28
02. Liebesthema	4:15
03. Geheimnis	1:31
04. Dresden	2:23
05. Stasi	3:19
06. Berliner Mauer	3:00

ROULA

07. Titelmusik	1:13
08. Motorrad/Tanja weint	2:33
09. Die Narbe	1:24
10. Der Schänder	4:00
11. Der Vater/Bernstein	1:21
12. Leon & Roula	2:32
13. Leuchtturm/Ich bin fertig	1:54
14. Parallelmontage	6:39
15. Roula im Leuchtturm	1:14
16. Am Strand	1:02
17. Leons Erinnerung	0:52
18. Leuchtturm	1:24
19. Sauna/Tanja & Leon	1:24
20. Der Vater brennt	3:32
21. Endtitel	4:01

DER MAGIER

22. Magiersuite	5:58
23. Dialog	3:19
24. Abspann	2:17

Gesamtlänge 63:35



EIN NACHHALL, DER NICHT VERKLINGT

EIN GANZ PERSÖNLICHER TONFALL: DIETER SCHLEIP

Eine einprägsame Melodie, ein eingängiger Melodielauf oder ein Faible für bestimmte Instrumente, am besten Solo-Instrumente wie Gitarre und Klavier. Was ist das Geheimnis eines musikalischen Personalstils? Eines Stils, anhand dessen eine Musik relativ leicht einem bestimmten Komponisten zuzuordnen ist. Bei Dieter Schleip vereinen sich die genannten Kriterien zu einem glücklichen Ganzen. Seine Melodien, oft im Orchester hervorgehoben durch eine Solo-Instrumentation, bestechen durch Einfachheit und schlichte Schönheit. Seine Harmonien sind eingängig und geben durch ihren oft voranschreitenden Charakter einen exzellenten Nährboden für die Entfaltung der Melodien.

Ein hervorragendes Beispiel für diese besondere Mischung, bei der sich Melodie, Harmonie und Instrumentation zu einem „typischen Schleip“ formen, ist Track 8 auf der zweiten CD: Der Titel, „Motorrad/Tanja weint“, ist vermutlich direkt dem Produktionsprozess des Films „Roula“ entsprungen ist, und genau dieser Track ist es, der exemplarisch das zeigt, worauf es dem Komponisten im Zusammenspiel zwischen Film und Musik ankommt: Während Vater und Tochter gemeinsam in den Urlaub nach Dänemark fahren, beobachten sie aus dem Auto heraus die Auswirkungen eines Auto-/Motorradunfalls – aus der Sicht des kleinen Mädchens wird in Slow-Motion ein Todesopfer abgedeckt. Musikalisch be-

gleitet wird die Szene von sphärischen Streichern und einem zurückgenommenen, drückend langsamen Harmonielauf im Piano – einem Lauf der zugleich Harmonie und Melodie ist, etwas ganz Unbestimmtes, etwas das sich nicht zuordnen lässt und Rätsel aufgibt. Aufgelöst wird diese Szene kurze Zeit später – nach chronologischer Filmabfolge fahren die beiden mit der Hausvermieterin zum herrlichen Hauptthema in Track 9 „Die Narbe“ in ihr Feriendomizil -, wenn das Mädchen weint und herauskommt, dass die Frau des Mannes, die Mutter des Mädchens, ebenfalls bei einem Autounfall ums Leben kam. In „Tanja weint“ greift Schleip den Piano-Lauf wieder auf und filtert die in der Harmonie versteckte Melodie mit einer Querflöte heraus – die Trauer und das Geschehene werden auch auf musikalischer Ebene sichtbar.

Das beschwingte, leicht von Melancholie umwobene, von Klavier und Streichern getragene Hauptthema, eines der schönsten Themen aus Schleips Feder, wird nicht nur zur passenden Untermalung der dänischen Dünenlandschaft, sondern bekommt auch die Funktion eines Befreiungsschlages. Die Weite der Landschaft soll die bedrückende Enge der Trauer bekämpfen, eine Dramaturgie, die sich in kleiner und großer Instrumentation in der Musik spiegelt – und exemplarisch das filmmusik-dramaturgische Können Dieter Schleips zeigt. Viele Komponisten lesen und komponieren eine Musik Szene für



Dieter Schleip

Szene; bei Schleip ist es seinem großen filmischen Verständnis zu verdanken, dass er den Filmen weit mehr geben kann als nur eine bloße musikalische Spannungsdramaturgie.

„Roula“ war erst die zweite Orchestermusik des damals 33-jährigen, in Aachen geborenen musikalischen Autodidakten. Aus dem frühen Interesse für Film und Musik und als Mitbegründer des Aachener Filmhauses (1985) entstanden bald erste Filmkompositionen (1986). Als Gitarrist und Keyboarder war Schleip zuvor in verschiedenen Bands aktiv, u.a. in der Punkband Catch 22. 1987 folgte der Umzug in die deutsche Filmmetropole München mit dem endgültigen Ziel, Filmkomponist zu werden. Neben Jobs als Studiogitarrist, Theater- und Werbemusiker entstanden in München auch erste Kontakte zu Studenten der Filmhochschule. Hier lernte der junge Komponist aufstrebende Regisseure wie Jobst Oetzmann und Martin Enlen kennen, mit denen er bis heute intensiv zusam-

menarbeitet. Mit Enlen dreht er 1995 „Roula“. Der thematisch schwierige Film flopte zwar an der Kinokasse, für Schleip aber markierte die Musik zu „Roula“ den Beginn seiner filmmusikalischen Karriere. Die Musik, mittlerweile vergriffen, erschien als Soundtrack, und das Talent des Komponisten begann sich herumzusprechen. 1998 engagierte Dominik Graf, einer der renommiertesten deutschen Regisseure, den Spezialisten für lyrische Melodien für seine zwischen 1998 und 2003 entstandene Frauen-Trilogie. Ist deren erster Teil „Bittere Unschuld“ noch eine breit angelegte Orchestermusik – auch hier finden sich einige von Dieter Schleips schönsten Themen, die ihm u.a. seine erste Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis einbrachten (den er erst das Jahr darauf für „Rendezvous mit dem Teufel“ bekam) -, ist der zweite Teil, „Deine besten Jahre“, schon zurückhalten-der in der Instrumentation; im abschließenden Film, „Kalter Frühling“, wagt sich Schleip dann in die Gefilde der atonalen

Komposition. Zwischen diesen Filmen entsteht neben Dominik Grafs „Der Felsen“ (2001) auch die viel beachtete Musik zu Jobst Oetzmanns „Die Einsamkeit der Krokodile“, dessen beschwingte Akkordeon-Melodie die Radios eroberte.

Die Arbeit mit Dominik Graf wird auf dieser Veröffentlichung mit der Musik zu „Der Rote Kakadu“ (2005) dokumentiert. Eine CD zu diesem Film ist zwar bereits erschienen, Schleips Komposition darauf aber nur mit einem Stück vertreten, das zudem vom Produzenten und Compiler des Soundtracks mit unsinnig belassenen Dialogen und Atmo-Geräuschen sowie einer unzureichenden Länge im Höreindruck stark beschädigt wurde. Die vorliegende Veröffentlichung präsentiert die Musik in der vom Komponisten gewünschten und bearbeiteten, rein musikalischen Version. „Der Rote Kakadu“ befindet sich gleich zu Beginn auf der zweiten CD, die sich dem orchestralen Schaffen Schleips widmet. Neben „Roula“ gewinnt man hier auch einen Eindruck von Schleips erster Orchestermusik zu dem Kurzfilm „Der Magier“. Dass hier ein orchestraler Anfänger komponiert hat, gar einer, der das musikalische Handwerk nicht auf einer Musikhochschule erlernte, ist an keiner Stelle zu hören. Wie in „Roula“ dominiert auch hier die lyrische Schönheit der Musik.

Die erste CD präsentiert den Komponisten auf seine beiden Lieblingsinstrumente reduziert: Gitarre und Klavier, nur bisweilen unterstützt von anderen Instrumenten. Es ist das ganz Besondere an der Musik von Dieter Schleip, dass sich eine einzelne musikalische Wendung, ein Sprung in der Melodie, eine treibende Harmonie so emotional festsetzt, dass einem selbst noch später, lange nach dem direkten Hören der Musik, aus bloßer Erinnerung eine Träne ins Auge schießen kann. Ob großes Orchester, kleines Ensemble oder ein Soloinstrument – Dieter Schleips Musik hat einen Nachhall, der nicht verklingt. [Mike Beilfuß](#)



APHRODITES NACHT

Deutschland 2006

Erstaufführung: 16.8.2006

Regie und Buch: Carolin Otto

Kamera: Rainer Hartmann

Schnitt: Christian von Luepke

Darsteller: Stefan Merki (Rudi), Gisela Schneeberger (Rita), Anatole Taubman (Hans), Hanna (Karo Guthke)

Länge: 86 Min.

Zu ihrem 30. Geburtstag bekommt Hannah von ihren Freundinnen ein ganz besonderes Geschenk: Nach der gemeinsamen Vorbereitung eines Essens hat jede der Frauen eine Stunde Zeit, sich einen ihr unbekanntem Mann als Tischnachbarn einzuladen. Doch dann taucht Hannahs Männer mordende Mutter auf, und noch ein weiterer ungebetener Gratulant reichert den Abend explosiv an: Hannahs erste Liebe. Das Sammelsurium grundverschiedener Gäste bewirkt einen Abend voller Veränderungen, bei denen Erkenntnis, Liebe und Verzeihen der Schlüssel sind.

ND DIE MUSIK VON DIETER SCHLEIP

ALPHABETISCHES INHALTVERZEICHNIS



AUSLÄNDER OHNE GRUND

Deutschland 2006

Produktion: Rebell Film

Produzent: Parastu Ghulam

Regie und Buch: Bahman Nedaei

Kamera: Babak Ghassim

Musik: Dieter Schleip

Darsteller: Hosseyn Tadjbakhsh (Ali), Mahvash Laiji (Mutter), Stefan Luck (Rüdiger), Susanne Niessen (Freundin)

Länge: 90 Min.

Die Geschichte des jungen Ausländers, der in Deutschland aufgewachsen und seit der Kindheit nicht mehr in seiner Heimat Iran gewesen ist. Er fühlt sich in der deutschen Gesellschaft als Ausländer nicht wohl, will zurück in die „Heimat“, weiß aber, dass dies nicht in Frage kommt. Die steigende Abneigung gegen das „deutsche Leben“ und der ausufernde Konflikt mit seiner Mutter wegen der „verlorenen Heimat“ drängen ihn, über Kriminalität, Gewalt und Drogen zu einer Entscheidung.

DIE HOCHZEIT MEINES VATERS

Deutschland 2005

Produktionsfirma: Colonia Media

Erstaufführung: 9.10.2006 ZDF

Produzent: Christian Granderath

Regie: Jobst Oetzmann

Buch: Jobst Oetzmann, Andrea Otte

Kamera: Volker Tittel

Schnitt: Christel Suckow

Darsteller: Bernadette Heerwagen (Anna), Michael Mendl (Max), Anna Loos (Mona), Barnaby Metschurat (Philip)

Länge: 90 Min.

Eine junge Assistenzärztin, die sich liebevoll um ihren verwitweten Vater, den Chefarzt ihrer Klinik, kümmert, fällt aus allen Wolken, als dieser ihr seine Geliebte, eine überdrehte Boulevard-Journalistin, vorstellt und Heiratsabsichten äußert. Sie will dies mit allen Mitteln verhindern, wird aber durch ihre plötzlich aufflammende Liebe zu einem schüchternen Patienten zunächst abgelenkt. (c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films



„Roula“

KOMMISSARIN LUCAS

(TV-Krimireihe, 2003-07) Folge: DIE BLAUE BLUME

Deutschland 2003

Produktion: Olga Film (für ZDF)

Erstaufführung: 1.3.2003 ZDF

Produzenten: Harry Kügler, Molly von Fürstenberg

Regie: Thomas Berger

Buch: Barbara Jago

Kamera: Torsten Breuer

Schnitt: Monika Abspacher

Darsteller: Ulrike Kriener (Ellen Lucas), Thure Riefenstein (Stefan Deuter), Michael Roll (Boris Noethen), Alexander Lutz (Martin Schiff), Tamara Simunovic (Tina Burckhard), Arnulf Schumacher (Klaus Buddlick), Tilo Prückner (Max), Meret Becker (Valerie Koch), Maja Maranow (Ingrid Kurten)

Länge: 88 Min.

Eine Kommissarin ermittelt in Regensburg im Mordfall an einem kleinen Mädchen, dessen Täter eine blaue Blume hinterließ. Handelsüblicher (Fernseh-)Krimi, gedacht als Pilotfilm zu einer Serie, dessen Drehbuch übers Ziel hinausschießt und im Bemühen, die Hauptfigur mit einer ordentlichen Dosis an menschlichem Elend zu konfrontieren, zu einem Problemstau führt. Zu diesen Qualitäten gehören knappe, pointierte Dialoge sowie eine Regie, der ohne jede Effekthascherei immer wieder stimmige szenische Auflösungen gelingen.

(c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Folge: GERMAN ANGST

Deutschland 2006

Produktion: Olga Film (für ZDF)

Erstaufführung: 29.9.2007 ZDF

Produzenten: Viola Jäger, Harald Kügler, Molly von Fürstenberg

Regie: Thomas Berger

Buch: Thomas Berger, Friedrich Ani

Kamera: Torsten Breuer

Darsteller: Ulrike Kriener (Ellen Lucas), Thure Riefenstein (Stefan Deuter), Michael Roll (Boris Noethen), Tamara Simunovic (Tina Burckhard), Alexander Lutz (Martin Schiff), Tilo Prückner (Max), Anke Engelke (Rike), Monica Bleibtreu (Elisabeth Ronfeldt), Fabian Busch (Rudi Benz)

Länge: 88 Min.

Durch die Entführung seiner deutschen Verlobten wollen Rechtsradikale die Abschiebung eines Nigerianers und seiner verhaltensauffälligen Tochter erzwingen. Ein Fall, der Kommissarin Lucas und ihr Ermittlungsteam mit Ausländerfeindlichkeit und Medienhysterie konfrontiert.

(c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Folge: DAS TOTENSCHIFF

Deutschland 2006

Produktion: Olga Film (für ZDF)

Länge: 89 Min.

Erstaufführung: 24.11.2007 ZDF

Produzentinnen: Viola Jäger, Harald Kügler, Molly von Fürstenberg

Regie: Thomas Berger

Buch: Christian Jeltsch

Kamera: Torsten Breuer

Schnitt: Monika Abspacher

Darsteller: Ulrike Kriener (Ellen Lucas), Thure Riefenstein (Stefan Deuter), Michael Roll (Boris Noethen), Tamara Simunovic (Tina Burckhard), Alexander Lutz (Martin Schiff), Tilo Prückner (Max), Max Tidof (Rolf Gembel)

Gleich mit neun Toten und einer schwächelnden älteren Dame im Zuschauersaal eines Vergnügungsschiffs auf der Donau wird die Regensburger Kommissarin Lucas konfrontiert. Doch die Fäden scheinen letztlich in einer Klinik zusammen zu laufen, deren Betreiber durchaus bereit sind, über Sterbehilfe nachzudenken. (Fernseh-)Serienkrimi mit nahezu monströsen kriminellen Ausmaßen, die die bayerische Residenzstadt erschüttern. (c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

LIEGEN LERNEN

Deutschland 2003

Produktion: X Film

Erstaufführung: 4.9.2003/5.3.2004 Video & DVD

Produzentin: Maria Köpf

Regie und Buch: Hendrik Handloegten, nach einem Roman von Frank Goosen

Kamera: Florian Hoffmeister

Schnitt: Elena Bromund

Darsteller: Fabian Busch (Helmut), Susanne Bormann (Britta), Birgit Minichmayr (Tina), Fritzi Haberlandt (Gisela), Florian Lukas (Mücke), Sophie Rois (Barbara), Anka Lea Sarstedt (Gloria), Beate Abraham (Helmuts Mutter), Wilfried Dziallas (Helmuts Vater)

Länge: 94 Min.

Ein 40-jähriger Mann erinnert sich an sein Leben in den 1980er-Jahren, das er weitgehend untätig in Bochum verbrachte und das neben der Trauer über die verlorene erste Liebe vor allem aus zahllosen Affären bestand.

(c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

DER MAGIER

Deutschland 1993

Regie: Markus Wernig

Buch: Meike Toelstede

Kamera: Martin Peglau

Schnitt: Rainer Standke

Produktion: HFF München

Darsteller: Christiane Hörbiger, Martin Benrath

Länge: 24 Minuten

Dirigent: Enrique Ugarte, Tessarini Kammerorchester Brünn

Orchestriert von Enrique Ugarte & Dieter Schleip

„Liegen lernen“



DER ROTE KAKADU

Deutschland 2005

Produktion: X Filme Creative Pool/GFP/Seven Pictures/SAT 1
Erstaufführung: 16.2.2006/18.8.2006 DVD

Produzenten: Manuela Stehr, David Groenewold

Regie: Dominik Graf

Buch: Karin Åström, Michael Klier, Günter Schütter
(Bearbeitung)

Kamera: Benedict Neuenfels

Schnitt: Christel Suckow

Darsteller: Max Riemelt (Siggi), Jessica Schwarz (Luise),

Ronald Zehrfeld (Wolle), Tanja Schleiff (Rena), Ingeborg

Westphal (Tante Hedy), Peter Schneider (Bassist), Kathrin

Angerer (Frau Männchen), Devid Striesow (Hurwitz), Heiko

Senst (Arne), Klaus Manchen (Großer Lewerenz)

Länge: 128 Min.

Liebesgeschichte unter jungen Menschen in Dresden, die 1961 während der letzten vier Monate vor dem Bau der Berliner Mauer spielt. Arbeit und Freizeit, Musik und Kunst, Liebe und Freundschaft, Utopien und reale Politik sind vielgestaltiger Hintergrund einer komplizierten Romanze, die unter den Druck des Überwachungsstaates auf die Probe gestellt wird. Aufwändig inszeniertes Ausstattungskino, das Fakten und Fiktion souverän zu einer detail- und epischenreichen Erzählung verbindet. Vor allem die nachvollziehbaren und überzeugend interpretierten Charaktere vermitteln etwas von der idealistischen Lebenshaltung in der kurzen Zeitspanne vor dem Mauerbau. (c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Dirigent : Enrique Ugarte, Philharmonisches Filmorchester München

Orchestriert von Marco Hertenstein & Dieter Schleip

Tonmeister: Peter Fuchs

Konzertmeister: Werner Grobholz

Contractor : Max Spenger

Aufgenommen in den Bavaria Musikstudios München

Soundrecordingsupervisor: Marco Hertenstein

Electronic Support: Eddie Daum Beyond Audio München

Solisten:

Schlagwerk: Double Drums, Alexander Glöggl & Philipp Jungk

Baßposaune: Daniel Vesel

Piano: Marco Hertenstein

Akkordeon: Enrique Ugarte

Gitarre, Mandoline, Balalaika: Dieter Schleip

Trompete: Tobias Winbeck

Oboe & Englischhorn: Kai Rapsch

Flöte: Janine Schöllhorn

Harfe: Jie Zhou

Klarinette : Carolin Langenwalde

Russenkapelle Mazurka: Enrikskij Ugartovinnoff, Dimitri

Sleikowinskiy, Marcos- Igor Hertschenkonowitsch, Alexej

Glowitsch, Iwan Junkowitsch, Dany Putin-Veselenow, Janina

Skollonowina, Olga Lowijnskowskaja



ROULA

Deutschland 1995

Produktion: M.I.M./Roxy Film

Erstaufführung: 23.5.1996/4.12.1996 Video

Produzenten: Mark von Seydlitz, Luggi Waldleitner

Regie: Martin Enlen

Buch: Martin Enlen, Bernd Mollenhauer

Kamera: Martin Peglau

Schnitt: Mona Bräuer

Darsteller: Anica Dobra (Roula), Martin Umbach (Leon), Ernst Jacobi (Vater), Tina Hamperl (Tanja), Birgit Thot Jensen (Anette), Julia Burger (Sonja), Felicitas Grimm-Lucke (Roula jung)

Länge: 95 Min.

Ein Kinderbuchautor, der mit seiner Tochter unbeschwerter Ferientage am Meer verleben möchte, um sich von einem traumatischen Erlebnis zu erholen, erliegt den Reizen einer jungen Frau, die sich jedoch immer wieder von ihm zurückzieht. Es gelingt ihm, zum Geheimnis ihrer Vergangenheit vorzudringen. (c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films

Die Musik

Dirigent : Raúl Alvarellos, Tessarini Kammerorchester Brünn

Orchestriert von Gerhard Auer & Dieter Schleip

TANGO ZU DRITT

Deutschland 2007

Produktion Roxy Film

Produzenten: Andreas Richter, Ursula Woerner, Annie Brunner

Erstaufführung: 17.10.2007 ORF 2/22.10.2007 ZDF

Regie: Thomas Kronthaler

Buch: Stefanie Sycholt

Kamera: Christoph Chassée

Darsteller: Aglaia Szyszkowitz (Evi Gruber), Jürgen Tonkel (Hans Gruber), Nina Proll (Dora), Diego Wallraff (Miguel Martinez), Christian Lerch (Robert), Veronika Fitz (Anna)
Länge: 88 Min.

Als eine attraktive Bäuerin zwei Karten für einen Tangokurs in München gewinnt, besucht sie diesen mit ihrer Freundin. Ihre beiden grantigen Ehemänner bleiben daheim auf den Höfen. In der Stadt erregt die Kartengewinnerin die Aufmerksamkeit eines leidenschaftlichen Argentiniers, der sie umwirbt und sie von einer anderen Zukunft träumen lässt. Die folgenden Besuche in München werden zu kleinen Fluchten in eine andere Welt. Romantische Komödie um Lebensträume und das kleine Glück, das oft gar nicht mehr wahrgenommen wird.

(c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films



„Roula“

FILMOGRAFIE DIETER SCHLEIP (AUSWAHL)

2008

- Zweier Ohne, R: Jobst Oetzmann
- So glücklich war ich noch nie, R: Alexander Adolph

2007

- Die Hochstapler, R: Alexander Adolph

2006

- POLIZEIRUF 110: Dunkler Sommer, R: Hendrik Handloegten (TV)
- Der Tote am Strand, R: Martin Enlen (TV)

2005

- Der Rote Kakadu, R: Dominik Graf

2004

- Der weisse Afrikaner, R: Martin Enlen (TV)

2003

- Liegen lernen, R: Hendrik Handloegten

2002

- Himmelreich auf Erden, R: Torsten C. Fischer (TV)

2001

- Der Felsen, R: Dominik Graf

2000

- Die Einsamkeit der Krokodile, R: Jobst Oetzmann

1999

- Doppeltes Dreieck, R: Torsten C. Fischer (TV)
- Rendezvous mit dem Teufel, R: Thomas Berger (TV)

1998

- Bittere Unschuld, R: Dominik Graf (TV)

1997

- Zwei Männer, zwei Frauen, vier Probleme, R: Vivian Naefe

1996

- Busenfreunde, R: Thomas Berger (TV)

1995

- Tödliche Hochzeit, R: Martin Enlen, (TV)
- Roula, R: Martin Enlen

1993

- Der Magier, R: Markus Wernig (Kurzfilm)

1989

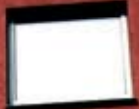
- Der Pampelmusenmond, R: Joachim Masannek (Kurzfilm)

1988

- Der Condor, R: Jobst Oetzmann (Kurzfilm)

1986

- Gagarin, R: Rolf Teigler (Kurzfilm)



Die „Edition Filmmusik“ wird herausgegeben vom Filmmagazin FILM-DIENST, Heinrich-Brüning-Str. 9, 53113 Bonn, Tel. 0228-884-0

Im Internet: www.film-dienst.de

Redaktion und Gesamtkonzeption:

Jörg Gerle, Horst Peter Koll

Layout: Wolfgang Diemer, Köln

Dank an Helmut Morsbach (DEFA-Stiftung),
Stephan Werner (Normal Records) und Dieter Schleip.

FILM
DIENST



CREDITS

Dank an alle Musiker und Mitarbeiter und natürlich auch an alle Regisseure, Autoren, Produktionen und Sender, die diese Filme erst ermöglicht haben.

Ein spezieller Dank an Hansjörg Kohli vom ZDF, Jörg Gerle und Horst Peter Koll für die CD Idee, Stephan Werner und Mike Beilfuß.

Danke Lui, mein Freund!

Und Dank an meine Frau, die mich immer noch liebt, obwohl ich so oft „abwesend“ bin.

CD 1:

Musik komponiert, produziert
und eingespielt von Dieter Schleip
Aufgenommen im Blue Couch Studio München
Mikes Lücker spielt auf Track 1 Mandoline
und auf Track 3 alle Gitarren
Die CD wurde gemastert von
Eberhard König, Nitromaniac

Fotonachweis: Porträts Dieter Schleip (Alexander Mirsch);
Liegen lernen und Der Rote Kakadu (X-Verleih);
Aphrodites Nacht (Marinkovic/Aschennputtelfilm);
Ausländer ohne Grund (Rebell Film); Roula (Zorro)

Dieter Schleip im Internet: www.dieter-schleip.de